

# Schorndorfer Anzeiger.

**Amtsblatt**

für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 S.  
Inserionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 10 S.

**№ 124.** Dienstag den 23. Oktober 1883.

## Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung.**  
betreffend die Kontrolversammlungen im Landwehrbataillon-Bezirk Gmünd im Herbst 1883.  
Dieselben finden auf folgende Weise statt:  
**1. Kompanie Schorndorf.**  
**1) Kontrolplatz Schorndorf.**  
Mittwoch den 14. November Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause mit den Kontrollpflichtigen der Gemeinden Schorndorf, Adelberg, Asperglen, Baiered, Buhlbronn, Gaudersbronn, Gegenlohe, Miedelsbach, Oberurbach, Oberberken, Schornbach, Schlichten, Steinenberg, Thomashardt, Unterurbach, Vorderweißbuch, Weiler.

amtskandidaten und Rekruten des Trainbataillons No. 13, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Leute.  
Sämmtliche Mannschaft hat mit den Militärpapieren versehen zu der angegebenen Zeit pünktlich und ordnungsmäßig auf den Kontrollplätzen anzutreten.  
Wer durch Krankheit verhindert ist, sich persönlich zu stellen, hat dieß durch ein ärztliches resp. obrigkeitliches Attest nachzuweisen und dieses rechtzeitig an den Bezirksfeldwebel einzusenden.  
Wer zu spät antritt oder unentschuldigt ausbleibt, wird mit Arrest bestraft.  
Die Schultheißenämter werden ersucht, für pünktliche Bekanntmachung auf ortsübliche Weise zu sorgen.  
**2) Königl. Landwehrbezirkskommando Gmünd.**

**2) Kontrolplatz Grunbach.**  
Mittwoch den 14. November Nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem Rathhause mit den Kontrollpflichtigen der Gemeinden Grunbach, Michelberg, Balmannsweiler, Beutelsbach, Gerabstetten, Gehbach, Höllinswarth, Hohengehren, Rohrbronn, Schnaitz, Winterbach.  
Bei der Herbstkontrolversammlung haben zu erscheinen: die Reservisten, Dispositionsurlauber, die im letzten Sommer ausgehobenen und noch bei keinem Truppenteile eingestellten Schul-

Schorndorf.  
Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Vieh des Gemeindepflegers Georg Fröscher, des Bauern Friedrich Blessing u. des Bauern Friedrich Schif in Oberberken, des Farrenhalters Jakob Herb und des Bauern David Roos in Unterberken, des Bauern Gottlieb Hefel in Redlinsberg, ausgebrochen.  
Den 22. Oktober 1883. K. Oberamt.  
**Rothmund, A.-M., g. St.-B.**

**Die Handwerksleute,**  
namentlich Raminseger und Hafner, wollen die rückständigen Bauerdienstzettel von 1883 längstens binnen 10 Tagen einreichen.  
Schorndorf, den 19. Oktober 1883.  
**K. Kameralamt.**

## Bieh-Verkauf.

Wegen Wegzugs bringe ich am  
**Donnerstag den 25. d. Mts.**  
Nachmittags 1 Uhr  
in meiner Wohnung in Blüderhausen zum Verkauf:  
 2 großtrüchtige Kühe,  
1 neumelte Kalbel  
mit Kalb, 1 weitere  
Kalbel und  
einen 11  
Monate alten  
Jungstier, durchaus reiner Simmenthaler Schlag.  
Den 20. Okt. 1883.  
Stadtschultheiß **Eigel** in Lorch.

Den Ertrag von 1/4 Mrg. **Weiden**, für Weingärtner und Korbmacher gleich geeignet, verkauft in kleineren Stücken am  
**Samstag den 27. Oktober**  
Mittags um 4 Uhr  
im Hopfengarten.  
**Th. Reitmeyer.**

**Bergmann's**  
**Theer- und Schwefel-Seife**  
bedeutend wirksamer als Theerseife vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendenweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei **Carl Fischer.**

 **5 junge Pudel**  
kleinster Rasse hat zu verkaufen  
**Rob. Sickerer, Guttmacher.**

Einen kräftigen  
**jungen Menschen**  
nimmt in die Lehre  
**Julius Schmid, Metzger.**

**100 Ctr. Hen & Stroh**  
verkauft  
**Georg Krauß.**

Schorndorf.  
Nächsten Donnerstag verkauft eine hochtrüchtige  
**R u h**  
mit dem 3. Kalb, gut im Zug, und auch  
**Milchschweine.**  
**Deutel zur Sonne.**


**Kohrbronn.**  
**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der langen Krankheit meines lieben Gatten  
**Georg Leidig,**  
sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sage ich, besonders auch den vielen lieben theilnehmenden Freunden und Bekannten von auswärts meinen innigsten Dank.  
**Katharine Leidig.**


Der Unterzeichnete verkauft  
**4 Eimer 188ler und**  
**2 Eimer neuen Weins.**  
**Jakob Frank** in Streich.

Eine gute gebrauchte **Gewe-Mähmaschine**, für Sattler, Schuhmacher oder Schneider, hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

**Hamburg-Havre-Amerika.**  
**Directe Post-Dampfschiffahrt**  
nach New-York jeden  
**Mittwoch und Sonntag von Hamburg,**  
(246) von **Havre** jeden **Sonnabend** mit  
den **Deutschen Dampfschiffen** der  
**Hamburg-Amerikanischen Packetfabrik-Actien-Gesellschaft.**  
Passage im Zwischendeck 80 Mark.  
**August Bolten** in Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34.  
Auskunft und Ueberfahrts-Verträge vermittelt **Carl Anselm**, General-Agent in **Stuttgart**, und der Bezirks-Agent:  
**Albert Wernle** in **Rudersberg.**

Am Mittwoch ist mir ein schwarz gefleckter **Bernhardinerhund** zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld innerhalb 8 Tagen bei mir abholen.  
**Joh. Georg Erhardt**  
Winterbach.

 **Ein ordentliches Mädchen,**  
nicht unter 18 Jahren, das schon gedient und Liebe zu Kindern hat, wird auf Martini gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

 Eine großtrüchtige oder eine neumelte **Ruh**, beide gut im Zug und Nutzen hat zu verkaufen. Zu erfragen bei der Redaktion.

**Eine silberne Cylinderuhr**  
sammt Kette wurde gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann das Nähere erfahren bei der Redaktion.

**Frei-Backen.**  
  
**Gottesdienste**  
am 22. Sonntag n. Trin. (21. Okt.) 1883.  
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt  
Herr Dekan Finckh.  
(Christenlehre fällt aus wegen zweier Leichenbegängnisse.)  
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt  
Herr Helfer Hoffmann.  
Chorgesang: Heiliger Tag v. Reichardt.

## Tages-Begebenheiten.

**Böblingen,** 16. Okt. Bei der gestern von S. G. dem Prinzen Hermann zu Sachsen Weimar als hiesigem Stadtwaldbjagdpächter gehaltenen Jagd wurde unter Anderem 4 Hirsche geschossen.

**Berlin,** 16. Okt. Der militärische Berliner Korrespondent der „Köln. Ztg.“ schreibt zum Kriegsministerwechsel in Paris Folgendes: „Es liegt die Annahme nahe, daß Campenon als treuer Knappe Gambettas die Absicht haben könnte, das bekannte militärische Programm seines frühern Herrn und Meisters zur Ausführung zu bringen, und hierin würde allerdings eine große Friedensgefahr liegen, weil jenes Programm die Friedensstärke des französischen Heeres auf mindestens 600 000 Mann bringen müßte. Was aber das bedeutet liegt auf der Hand. Gambetta beabsichtigte nämlich die dreijährige Dienstzeit ohne jede Beschränkung und ohne Ausnahme zur Durchführung zu bringen, so daß die ganze wehrfähige Mannschaft des Landes auch wirklich drei volle Jahre dienen sollte, während bei dem gegenwärtigen System immer noch zahlreiche Befreiungen stattfinden und weiterhin die Dienstzeit eine sehr ungleiche ist, da sie zwischen 6 und 45 Monaten schwankt. Gefeglich schwankt sie sogar zwischen 6 und 60 Monaten. Wenn wir auch zugeben wollen, daß Gambetta diesen großartigen Plan, die allgemeine Wehrpflicht in ihren äußersten Konsequenzen zur Ausführung zu bringen, vielleicht hätte verwirklichen können, so scheint uns doch unter den jetzigen Verhältnissen ein solches Beginnen nicht durchführbar. Allein schon der Zustand der französischen Finanzen läßt es unmöglich erscheinen, die ungeheuren Kosten zu decken, welche der Gambetta'sche Plan erfordert. Außerdem wollen die Franzosen keine zeitraubenden Experimente mehr mit der Armee vornehmen lassen. Allen französischen Politikern ohne Ausnahme schwebt bewußt oder unbewußt der Gedanke vor, daß eines schönen Tages die allgemeine Weltlage es wünschenswerth machen könnte, die französische Armee loszulassen, und für solches Beginnen ist es nicht rüthlich, Reorganisationspläne durchzuführen, welche vielleicht auf Jahre hinaus das Gefüge des Heeres lockern und dasselbe weniger gebrauchsfähig machen könnten. Deshalb glauben wir auch, daß General Campenon trotz der unausbleiblichen schönen Versprechungen und trotz der besten Vorsätze ebenso mit Wasser kochen wird, wie alle seine Vorgänger, immer vorausgesetzt, daß ihm diesmal etwas mehr Zeit gelassen wird, eine wirkliche Thätigkeit zu entfalten als im Jahr 1881. Eine dauernde und längere Amtsführung als diejenige seiner sämmtlichen Kollegen vor ihm dürfte so wie so unwahrscheinlich sein, und so wird auch wohl das Ministerium Campenon nichts als eine Episode sein und bedeuten.“

**Petersburg,** 17. Okt. Die russische Regierung hat in England eine Probebestellung von Geschützmaterial in der Höhe von 150 000 Rubel gemacht. Wenn sie befriedigend ausfällt, wird eine Gesamtbestellung für 15 Millionen Rubel mit einer Lieferungsfrist von vier Jahren erfolgen.

**London,** 17. Okt. Aus Philadelphia wird der „Times“ gemeldet, daß auf der Mexican Central Eisenbahn am Sonntag eine Brücke in der Nähe von Aguas Calientes unter dem Gewicht

eines Lastzuges eingestürzt ist, wobei 5 Personen getödtet, zwei Lokomotiven und der ganze Zug zerstört wurden. — Nach einer Mittheilung des „Standard“ aus Konstantinopel ist das Erbbeden in Siga am Golf von Smyrna fürchtbar gewesen. Großer Verlust an Menschenleben und Eigenthum wird gemeldet.

Ueber einen entsetzlichen Theaterbrand in **Japan**, welcher lebhaft an die schrecklichen Katastrophen von Wien und Sunderland erinnert, sind in Plymouth Nachrichten eingetroffen. Der Schauplatz des Unglücks war die Stadt Kalamocomura Kamada, Gov. Sanuki. Das dortige Theater — ein Holzbau — war während der Vorstellung von einer großen Zuschauermenge dicht besetzt, als plötzlich hinter der Bühne Feuer ausbrach, das binnen wenigen Minuten das ganze Gebäude in Flammen einhüllte. Eine furchtbare Verwirrung entstand; alles drängte sich nach den Ausgängen zu, die, im nächsten Augenblicke von einem Knäuel zu Boden getretener, ringender und sterbender Menschen versperrt, den Nachbringenden ein Entrinnen unmöglich machten. Fünfzehn junge Männer und 60 Kinder fanden in den Flammen ihren Tod, und über 100 Personen trugen schwere Brandwunden und andere Verletzungen davon.

**Weinpreiszettel.**  
**Bradenheim,** 17. Okt. Gemischtes Gewächs verkauft zu 95 bis 105 M. pr. 3 hl. Verkauf geht gut. Noch bedeutend Vorrath. Lese dauert fort.

**Löwenstein mit Reiskah,** 17. Okt. Wägungen von gemischtem Gewächs ergaben 80 bis 82 Grade. Feil noch circa 1500 hl. Preis meist 100 M. pr. 3 hl. Wegen schneller Gährung Käufer erwünscht.

**Siebenleith,** 17. Okt. Lese jetzt erst im Gang. Quantität schlägt vor. Qualität über Erwarten gut. Reifegrad in den letzten 8 Tagen bedeutend erhöht. Weiß Silvaner über 85 Grad. Preis circa 100 M. für weiß, roth entsprechend höher.

**Selsenberg,** 16. Okt. Verkauf des Frühgewächs der von Gaisberg'schen Gutscherrschaft sehr lebhaft mit einem Erlös von 60 bis 117 M. pr. hl, ein Resultat entsprechend den aufgestellten Mustern und der äußerst sorgfältigen Auslese und Behandlung unter Benützung der neuen Brüggemann'schen Maschine. Käufer des Weins sind von Bachnang, Weisklein, Marbach, Stuttgart. Die Weinberge sind noch schön belaubt, daher Lese des übrigen Gewächses bei gegenwärtiger Witterung verschoben und werden Käufer jetzt schon auf dieses vorzügliche Produkt aufmerksam gemacht.

**Obersteinfeld,** 27. Okt. Lese noch in vollem Gang. Qualität gut. Noch kein Kauf. Käufer sehr erwünscht.

**Schiffsnachrichten.**  
**Bremen,** 13. Okt. Der Postdampfer **Werra**, Capt. J. Barre, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 3 Okt. von Bremen und am 5. Okt. von Southampton abgegangen war, ist heute 11 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.



# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.  
Inserionspreis:  
die dreispaltige Zeile ober  
beren Raum 10 S.

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag,  
Abonnementspreis:  
vierteljährl. 86 S., durch die  
Post bezogen im Oberamts-  
bezirk viertelj. 1 M. 15 S.

№ 125.

Donnerstag den 25. Oktober

1883.

## Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die unter dem Vieh des Bauern Heinrich Nachtrieb in Reklinsberg ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen.  
Den 24. Oktober 1883.  
R. Oberamt.  
Baun.

Krankentassen, welche bis dahin keine eingeschriebenen Hilfskassen geworden sind, für den Handwerker- u. Arbeiterstand wertlos, weil von diesem Tage ab jeder beschäftigte Handwerker u. Arbeiter, einerlei ob alt oder jung, gesund oder krank, in eine von den Behörden nach verschiedenen Formen anzuordnende Zwangskasse eintreten muß, sofern er nicht einer eingeschriebenen Hilfskasse als Mitglied angehört. Es dürfte aber jedem moralisch gesinnten Handwerker und Arbeiter zur besonderen Ehre gereichen, nicht erst die Zwangsbestimmungen eines Gesetzes abzuwarten, sondern vorher schon einer eingeschriebenen Hilfskasse beizutreten, bezw. bestehende Krankentassen in eingeschriebene Hilfskassen umzuwandeln oder neue Hilfskassen zu gründen. Die empfehlenswerthe Form, welche den eingeschriebenen Hilfskassen zu geben wäre, ist die Form der allgemeinen freien Ortskrankentassen, mit der Beitrittsberechtigung ohne Unterschied des Berufs, weil dabei die Mitgliedschaft ein weit größeres Interesse für den Zweck der Sache an den Tag legt, als dieses bei dem Filialsystem der großen Centralkasse der Fall ist, welche ihren Sitz mit der Hauptkasse im fernem Norden Deutschlands haben. Auch läßt sich bei den Ortskrankentassen die Mitgliedschaft nicht leicht zu ändern, dem Krankenunterstützungswesen vollkommen fremden Zwecken verleiten und benützen, was die Behörden schon zur Schließung von eingeschriebenen Hilfskassen veranlaßt hat. Die den Ortskrankentassen mangelnde Freizügigkeit der Mitglieder läßt sich durch einen Verband derselben leicht herstellen, wie ein solcher in einer am 19. Aug. d. J. in Stuttgart stattgefundenen Versammlung von verschiedenen Ortskrankentassen Württembergs vorgeschlagen und gutgeheißen wurde. In dieser Versammlung wurde den Anwesenden von der Vorstandschafft der allgem. Kranken- und Sterbefasse „Suevia“ unentgeltlich die Anleitung zur Erlangung der Rechte einer eingeschriebenen Hilfskasse gegeben und ein praktisches Musterstatut verlesen. Es können sich daher Vereine, die die Krankenunterstützung betreiben und die Rechte einer eingeschriebenen Hilfskasse erwerben wollen, oder Personen, die die Errichtung einer neuen eingeschriebenen Hilfskasse beabsichtigen, bei der Vorstandschafft der „Suevia“, die schon seit dem 2. November 1877 als eingeschriebene Hilfskasse zugelassen ist, die nöthigen Rathschläge geben lassen. Man wolle sich zu diesem Zweck an die Adresse J. Frank Tübingerstr. 10 in Stuttgart wenden.

**Vortritte der Lebensversicherung in Deutschland.**  
Aus einer kürzlich im „Bremer Handelsblatt“ veröffentlichten eingehenden statistischen Arbeit entnehmen wir, daß den gegenwärtig bestehenden 48 deutschen Lebensversicherungsanstalten, von denen 35 in deutschen Reich, 11 in Deutsch-Oesterreich und 2 in der deutschen Schweiz ihren Sitz haben, im Jahre 1882 wieder 101045 Personen neu beigetreten sind und damit ihren Angehörigen Erbschaften im Betrage von 340,287,238 M. begründet haben. Im Ganzen waren am Schlusse des vorigen Jahres bei den gedachten 48 Anstalten 858,742 Personen mit zusammen 2913,056,207 M. auf den Todesfall versichert, wovon auf die Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha 415,458,000 M., auf die „Germania“ in Stettin 241,455,052 M., auf die Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnißbank 187,203,491 M., auf die Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft 181,011,150 M., auf die „Concordia“ in Köln 149,397,708 M., auf die Karlsruher Allgemeine Versorgungsanstalt 126,905,128 M., auf die Lübecker Gesellschaft 119,884,059 M., auf die Generali in Triest 117,880,427 M., auf die Berlinische Lebensversicherungsgesellschaft 100,590,924 M. entfielen. Bei den eben genannten 9 größten deutschen Lebensversicherungsanstalten, von denen jede mehr als 100 Millionen Mark Versicherungsbestand hat, war somit zusammen mehr als die Hälfte des gesammten Bestandes versichert.  
Nach Abzug der Sterbefälle und sonstigen Abgänge ergab sich bei den sämtlichen 48 Anstalten im vorigen Jahre eine reine Zunahme des Versicherungsbestandes um 156,404,360 M. Den stärksten Antheil an diesem Zuwachs hatte die **Gothaer Lebensversicherungsbank** mit 20,893,700 M. Reinzuwachs.  
Für geforbene Versicherte wurden im Laufe des vorigen Jahres 42,340,507 M. anfallig und zur Auszahlung gebracht. Gewiß sind viele Tausende von Witwen und Waisen dadurch vor Noth bewahrt worden und segnen das Andenken derer, welche noch über den Tod hinaus für sie gesorgt haben.

**Von den deutschen Kaisermandatären** berichtet die „N. Zürcher Ztg.“, einige Episkopen, um zu zeigen wie tief die Disciplin und die Geistesgegenwart bei den deutschen Truppen in Fleisch und Blut übergegangen ist. Einer dieser kleinen Vorfälle sei hier jener Zeitung nachzählt. Am 24. September ritt der türkische General Mouthar Pascha eine Traktierer Suite von

hohem Werthe, die persönliches Eigenthum des Premier-Lieutenants Winsloe vom zweiten hessischen Fußaren-Regiment Nr. 14 war. Beim Passiren einer Brücke brach eine Planke ein und das Pferd fiel seitwärts auf das Brückengeländer, seinen Reiter mit einem Weine unter sich festklemmend. Nur die Barriere verhinderte, daß Mann und Pferd in das ungefähr fünf Meter tiefe Steinbett hinunterstürzten. Das Ketten des Pferdes war nur mit wirklicher Gefahr für den Reiter möglich. Rasch entschlossen befahl der anwesende Premier-Lieutenant Winsloe einigen Pionieren, die Barriere niederzuschlagen und das Pferd über die Brücke hinunterzuwerfen, um im gleichen Momente den General in Sicherheit zu bringen. Das Wagniß gelang für den Reiter, aber das Pferd verletzte sich dermaßen, daß es in das Thierhospital gebracht werden mußte.

**Vielcs umsonst!**  
Zwei Brüder, Rheinpfalz, Geehrter Herr! Ihre selbstgefertigten Billen benötige ich schon längere Zeit und bedarf dieselben nicht mehr oft, gegenwärtig reicht alle paar Tage 1 Stück um den Stuhlengang zu regeln. Ich litt schon seit längerem Jahren an Magenschmerzen und Appetitlosigkeit und arger Verstopfung, ich wandte viele Mittel an, welche zwar momentan halfen, aber stets mit Unannehmlichkeiten verbunden waren, während ihre Billen die günstigste Wirkung haben und ich seit dem Gebrauch Ihrer Billen recht wohl dabei befinde, wofür ich Ihnen vielen Dank schuldig bin. Ich besitze zwar noch auf lange Zeit Billen, bitte aber weil die Gelegenheit gerade geboten, 3 Schachteln à 1 M. per Posteingahlung an mich gelangen zu lassen. Hochachtungsvoll Rud. Couturier, Zugführer.  
Die ächten Apotheker Rich. Brandt'schen Schweizerpillen sind in den bekannten Apotheken erhältlich und müssen als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Grunde und den Namenszug R. Brandt's tragen.

„Hebel's Rheinländischer Hausfreund“ für 1884 in Begleitung des „Deutschen Landeskalender“ (beide Verlag von J. Lang in Tauberbischofsheim), sind soeben erschienen. „Hebel's Rheinländischer Hausfreund“ enthält bei einem Preise von nur 30 S. auf 108 Quartseiten einen ganz außerordentlich reichen Inhalt mit 76 guten Originalbildern. Treffliche Erzählungen ernsten Inhalts wechseln ab mit Humoresken und komischen Gebichten in Pfälzer Mundart von Barak, dem Verfasser des bekannten „Drumbeber von Wallstadt.“ „Hebel's Rheinländischer Hausfreund“ ist in allen Theilen des deutschen Reiches, der Schweiz, Oesterreich bis hinüber nach Nordamerika in einer halben Million Familien zum alljährlich willkommenen Hausfreund geworden. Der neue Jahrgang dieses gediegenen Kalenders wird sich verdientermaßen weitere Freunde erwerben und sei hiermit aufs Allerbeste empfohlen. — Der „Deutsche Landeskalender“ bietet gleichfalls einen mannigfaltigen Unterhaltungsschiff auf 70 Quartseiten mit vielen Bildern, zum Preise von 20 S. Auch dieser Kalender kann bestens empfohlen werden!

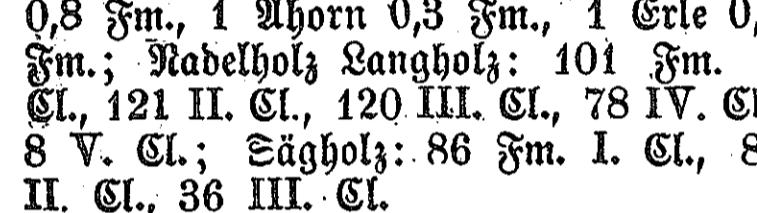
**Weinpreiszeitel.**  
† **Unterschleibach mit Lindenthal u. Michelau.** Lese beendet, Qualität gut, Gewicht 66—74°. Bis jetzt kein fester Kauf, einiges verstellt. Vorrath noch ca. 300 hl. Käufer erwünscht.  
**Kaltenwecken, 19. Dkt.** Schöne rothe Qualität noch Vorrath 300 hl. Preis 105 bis 125 M. pr. 3 hl.  
**Wettelsbach, 17. Dkt.** Verkauf lebhaft. Mehrere Käufe zu 110 und 115 M. pr. 3 hl. Auch verschiedenes auf Schläge. Vorrath noch bedeutend.  
**Lauffen a. N., 19. Dkt.** Weine in den letzten Tagen zu steigenden Preisen verkauft. Für bessere Weine wurden pr. 3 hl 150, 155 und 170 M., aus dem Keller abgegeben, bezahlt.  
**Bornigheim, 19. Dkt.** Die Lese wird morgen beendet. Obgleich der Verkauf bis jetzt flott gieng, ist doch noch vieles feil. Wer kaufen will, möge sich beeilen. Qualität recht gut.  
**Selkenberg, 19. Dkt.** Lese noch in vollem Gang. Käufe zu 37 M. per 1 hl, Vorrath noch 80 hl. Käufer erwünscht.  
**Waihingen a. E., 18. Dkt.** Die Weinlese ist bis jetzt von der Bitterung sehr beugnet. Die Qualität ist über Erwarten gut. Preise von 130 bis 150 M. pr. 3 hl. Heute wurde hier ein Weinkauf bis zu 160 M. pr. 3 hl abgeschlossen.  
**Rohrwaag, 19. Dkt.** Weinlese beendet. Käufe zu 47 M. pr. hl abgeschlossen. Käufer erwünscht.

Redigirt gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

## Revier Lorch. Stammholz-Verkauf.

Dienstag den 30. Oktober von Mittags 12 Uhr an in der Harmonie in Lorch

Scheidholz aus der I., II. und III. Waldhut: 3 Eichen mit 2 Fm., 1 Buche 0,8 Fm., 1 Ahorn 0,3 Fm., 1 Erle 0,5 Fm.; Nadelholz Langholz: 101 Fm. I. Cl., 121 II. Cl., 120 III. Cl., 78 IV. Cl., 8 V. Cl.; Sägholz: 86 Fm. I. Cl., 84 II. Cl., 36 III. Cl.



## Revier Geradstetten. Eichen-Stammholz-Verkauf.

Montag den 29. I. Mts.

aus Staatswald Erlach, hof bei Breuningsweiler 12 Stück mit 12 Fm. Zusammenkunft um 11 Uhr Vormittags im Schlag.  
N. Revieramt.

## Revier Hohengehren. Laubstreu-Verkauf.

Das Laub auf Wegen etc. in sämtlichen Staatswaldungen wird am

Dienstag den 30. Oktober Vormittags auf dem Goldboden verkauft. Zusammenkunft zum Vorgehen um 7 Uhr beim grünen Gärtle, beim Gänswasser im Lehenbach und den Formwächterhäusern in Schlichten, Thomashardt und Parthaus.

## Revier Hohengehren. Das warme Bad

Das Umbrechen und Herrichten einer 40 a großen Saathule im Staatswald Hülle (Wang) wird am Dienstag den 30. Oktober Vormittags 11 1/2 Uhr an Ort und Stelle im Ahrteich vergeben.

Am Freitag der 26. Oktober Vormittags 11 Uhr wird auf dem Rathhaus die Verpachtung der Spitalbrennerei vorgenommen werden, wozu man die Liebhaber hiemit einladet.  
Hospitalpflege. Knapp.

Am Freitag den 26. Oktbr. Abends 4 Uhr wird an der Staatsstraße gegen Haubersbronn und am Wöhrweg Grabenerde verkauft. Zusammenkunft am Wöhrweg. Feldwegmeister König.



Veteranen-Verein Schorndorf. Der Vorstand.  
Versammlung nächsten Sonntag Mittags 2 Uhr im Gasthaus zum Möhle. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
A.-V. Harmonie. Freitag Abend 8 Uhr Singstunde. Präzises und vollzähliges Erscheinen wird erwartet.  
Der Vorstand.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme während der Krankheit unseres lieben Sohnes und Bruders Ferdinand Binder, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte sagen ihren herzlichsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Das warme Bad ist jeden Freitag bei günstiger Witterung und auf Bestellung zur Benutzung geöffnet.  
J. F. Veil Wtw. z. Br.

Eine größere Partie Bettzeugen von sehr guter Qualität empfiehlt äußerst billig  
N. F. Widmann.

Bestellungen auf guten Pfälzer Wein nimmt bis nächsten Samstag pro Cimer 120 M. entgegen  
Bäder Straub und Bäder Feig.

Die beliebten, warme, echte Sächsishe Tuschshube sind wieder eingetroffen und in allen Größen zu haben bei  
C. F. Ebig.

Veilchen-Abfall-Seife in vorzüglicher Qualität empfiehlt à Packet (3 St.) 40 S.  
Carl Fischer.

Den Ertrag von 1/2 Mrg. Weiden, für Weingärtner und Korbmacher gleich geeignet, verkauft in kleineren Stücken am Samstag den 27. Oktober Mittags um 4 Uhr im Hopfengarten.  
Th. Kettner.

Ungefähr 3 1/2 Prtl. Ader in der obern Straße (mit zwei Einfahrten) hat im Auftrag zu verkaufen  
Friedrich Schäfer.

Zahnschmerzen werden sofort beseitigt durch das berühmte sichere Mittel  
Indischer Extract!  
Necht bei Carl Veil in Schorndorf.

Zwei neue Ruhwagen hat zu verkaufen  
Schmied Geim.  
Kohrbronn.  
400 Mark Pflugschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit bis nächst Martini auszuliehn  
Eberhard Rumpf.